

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 74 (1980)
Heft: 4

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Die einleitende Betrachtung von Hans-Adam Ritter über Rebekka gilt einem Heft, in dem vielfältige «Exoduserfahrungen» aus der Frauenbewegung zur Sprache kommen. Es gibt keinen Fortgang der Schöpfung, keinen Auszug ins Reich der Freiheit ohne Frauen wie Rebekka. In ihrer Freundlichkeit leuchtet Gottes Wesen selber auf.

Die heutige Frauenbewegung ist wohl die bedeutendste Alternativbewegung, insofern in ihr Politik und Alltag nicht mehr auseinanderfallen. Grund genug für unsere Zeitschrift, dieses «Zeichen der Zeit» ernst zu nehmen. Auch in Treue zur eigenen Vergangenheit, wie ein Blick in das «Programm der Frauenbewegung» zeigt, das Clara Ragaz vor mehr als sechzig Jahren verfaßt und im «Sozialistischen Programm», einem Gemeinschaftswerk Religiöser Sozialisten in der Schweiz, veröffentlicht hat.

Wir haben Marianne de Mestral und Brigit Keller gebeten, ihre Erfahrungen mit feministischer Theologie für unsere Leserinnen und Leser aufzuarbeiten. Die beiden Beiträge stehen stellvertretend für eine Dialektik, die der Theorie und natürlich auch der Theologie nichts zubilligt, was nicht durch die eigene Praxis gedeckt ist. Es folgt ein Porträt der «Frauen für den Frieden», das die Sekretärin dieser Bewegung, Monika Stocker, für unsere Zeitschrift geschrieben hat. Auch an dieser Selbstdarstellung beeindruckt der Zusammenhang zwischen politischer Initiative und Alltagserfahrung, zwischen dem Kampf um den Frieden und der Solidarisierung gegen sexistische Gewalt.

Von Rudolf Brändles Vortrag über Johannes Chrysostomos veröffentlichen wir den zweiten und letzten Teil. Im nächsten Heft werden wir die Habilitationsschrift des Verfassers über diesen Kirchenvater und «Frühsozialisten» vorstellen. Auch sozialistische Christen haben ihre Patristik.

Ein ähnliches Schicksal wie Chrysostomos ereilte am 24. März den Erzbischof von El Salvador, Oscar Arnulfo Romero. In den «Zeichen der Zeit» skizziert Willy Spieler Romeros Bekehrung vom konservativen Prälaten zum Vorkämpfer für die Befreiung seines Volkes. In einem zweiten Abschnitt wird die Frage der Befreiung durch Gewalt am Beispiel einer wenig beachteten Kontroverse zwischen Daniel Berrigan und Ernesto Cardenal neu erwogen. Gewalt, aber keine Befreiung sieht der Kommentar in der sowjetischen Afghanistan-Intervention, alles andere als eine Besinnung auf die selbstverschuldeten Ursachen der Krise freilich auch bei der westlichen Supermacht.

Am kommenden 18. Mai sollen in Peru Wahlen stattfinden. Obschon 80 Prozent der stimmberechtigten Einwohner allen Grund hätten, mit der revolutionären Linken zu gehen, liegt die voraussehbare Alternative in einem Sieg der Rechten oder in einer weiteren Militärregierung. Besser als manche Analyse orientiert wohl unser Dokument «Stellengesuch als Sklave» über die gesellschaftliche Situation in diesem Land.

*

Wir bitten die Mitglieder unserer Vereinigungen, aber auch alle übrigen Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, den Veranstaltungstermin auf der letzten Seite dieses Hefts zu beachten. Das dort angezeigte **Jubiläum der «Sozialistischen Kirchengenossen — Basel»** vom 2./3. Mai 1980 möchte möglichst viele Gruppen und Einzelpersonen zusammenführen, die sich in der Schweiz um eine christliche und sozialistische Identität bemühen.

Die Redaktion